

Newsletter AG Regionalbibliotheken

Ausgabe 01/2023 (Januar 2023)

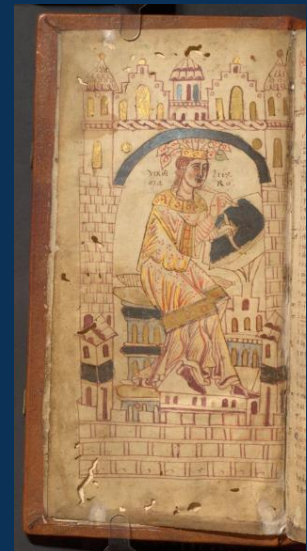
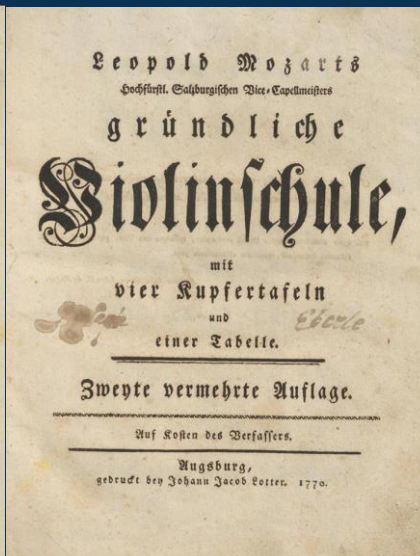


Abbildung 1: Badische Landesbibliothek: Mozarts Violinschule.

Abbildung 2: Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg, Vergilii Carmina – UER MS 393

Newsletter-Ausgabe 01/2023 (Januar 2023)

—

Staatsbibliothek Bamberg

Blick hinter die Kulissen: Führungsangebot 2023

Die Staatsbibliothek Bamberg bietet wieder geführte Rundgänge durch ihre Räumlichkeiten für Einzelpersonen an. Seit bald 60 Jahren ist die Staatsbibliothek Bamberg in Teilen der Neuen Residenz am Bamberger Domplatz untergebracht. 1965 war der Umzug von der Inselstadt auf den Domberg notwendig geworden, weil das bis dato genutzte Kollegienhaus der Jesuiten den ständig wachsenden Buchbestand schlicht nicht mehr fassen konnte. Während der Lesesaal für jedermann zugänglich ist, sind der Öffentlichkeit die übrigen Bibliotheksräume verborgen. Die einstündigen Rundgänge führen durch jene sehenswerten ehemals fürstbischöflichen Räumlichkeiten, die heute Bibliotheksgut beherbergen. Während der Tour erfahren die Gäste mehr über die Staatsbibliothek, die von ihr gehüteten Schätze, ihre tausendjährige Tradition und ihre heutigen Aufgaben.

Die hohen Besucherzahlen bei Führungen von Anfang 2020 machte die Pandemie jäh zunichte. Im kommenden Jahr werden wieder geführte Rundgänge angeboten, jeweils am vorletzten Samstag der ungeraden Monate. Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher, die sich ohne Anmeldung und kostenfrei anschließen können. Erste Möglichkeit dazu besteht am Samstag, den 21. Januar, eine [Terminübersicht](#) steht online.

Ausstellungsvorschau 2023: Pest und Cholera

Ein Seminar des Lehrstuhls für Neuere Geschichte der Universität Bamberg nahm im Frühjahr 2022 die Geschichte der Seuchenbewältigung und des Medizinalwesens in der Bischofsstadt Bamberg unter die Lupe. Dazu wurden alte Drucke, Pläne, Grafiken und andere von der Staatsbibliothek Bamberg verwahrte Dokumente gesichtet. Die Ergebnisse finden Eingang in eine Ausstellung, die vom 24. April bis zum 15. Juli 2023 in der Staatsbibliothek Bamberg gezeigt wird. Anhand von rund 40 Exponaten soll die Entwicklung der Seuchenbewältigung in Bamberg vom 16. bis zum 19. Jahrhundert nachvollzogen werden.

Seit dem Spätmittelalter verfügte Bamberg über ein differenziertes Gesundheitswesen mit Spitälern, Siechenhäusern, Apotheken und Badstuben. Es kam jedoch zu keiner Zentralisierung und Kommunalisierung der Gesundheitsfürsorge. Charakteristisch für das 16. und 17. Jahrhundert war das Verständnis von Epidemien als Strafen Gottes. Gleichwohl wurden zum Schutz vor Epidemien Maßnahmen zur Isolation und Behandlung Infizierter sowie zur Verbesserung der Hygiene und der Luftqualität empfohlen. Eine neue Grundlage für das Bamberger Medizinalwesen bot das 1789 gegründete Allgemeine Krankenhaus. Obwohl auch eine medizinisch-chirurgische Schule und eine der ersten Nervenheilstätten Deutschlands entstanden, blieb das Gesundheitswesen bis weit ins 19. Jahrhundert hinein von vormodernen Strukturen und Vorstellungen geprägt.

—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Ausstellung über den Bremer Schriftsteller Friedo Lampe

Vom 30.11.2022 bis zum 08.01.2023 zeigt die SuUB Bremen die von Dr. Johann Günther König konzipierte Ausstellung *FRIEDO LAMPE 1899 – 1945: Zum Leben und Werk eines bedeutenden bremischen Schriftstellers*.

Friedo Lampe war ein in Bremen gebürtiger Schriftsteller, Literaturhistoriker, Lektor und Bibliothekar. Sein Biograph, Johann Günther König, zählt Friedo Lampe zu den interessantesten deutschen Autoren der jungen Generation im „Dritten Reich“, die sich nicht vom Nationalsozialismus beeinflussen ließen. Sein literarisches Hauptwerk bilden die beiden magisch realistischen Kurzromane *Am Rande der Nacht* und *Septembertwitter*, die – posthum – auch international beachtet und in mehrere Sprachen übersetzt worden sind. Dr. Johann Günther König hat sich intensiv mit dem Leben und Werk dieses Bremer Schriftstellers beschäftigt und auch eine Biographie über ihn verfasst.

Umstieg auf das Open Source Bibliotheksmanagementsystem Folio

Als erste Bibliothek im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) hat die SuUB Bremen im September 2022 mit der Einführung von Folio als Bibliothekssoftware für die Bereiche Ausleihe und Erwerbung begonnen. Die SuUB Bremen ist die Pilotbibliothek in Deutschland, die die Migration vom jetzigen PICA-LBS3-System zu Folio für mehr als 200 Bibliotheken im Verbund umsetzen wird. Mit tatkräftiger Unterstützung der Verbundzentrale des GBV wird die SuUB Bremen einen nicht unerheblichen Teil der notwendigen Anpassungen an das neue Bibliotheksmanagementsystem selbst entwickeln

Das neue Bibliotheksmanagementsystem [Folio](#) berührt alle Arbeitsbereiche der Bibliothek und unterstützt besonders die Workflows zur Erwerbung von digitalen und gedruckten Ressourcen und die Ausleihe. Folio als serverbasierte Software wird als Open Source durch eine internationale Community entwickelt und hat sich bereits als Alternative zu den kommerziellen Produkten am Markt etabliert. Folio ist modular aufgebaut und bietet schon jetzt viele neue Lösungen für die digitale Transformation in Bibliotheken. Open Source gewährleistet, dass die Bibliotheken unabhängig von Anbieterfirmen bleiben. Folio ist zukunftsfähig, da sich benötigte Funktionalitäten als zusätzliche Module entwickeln lassen.

–

Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg

Bewilligung eines DFG-Projekts zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften

Ab dem 01.10.2023 werden in einem auf 34 Monate angelegten dritten Projekt weitere mittelalterliche Handschriften digitalisiert. 219 Papier- und 3 Pergamenthandschriften-Bände der Klosterbibliotheken Heilsbronn und St. Jobst bei Bayreuth sollen erschlossen und nach den jeweiligen konservatorischen Erfordernissen bestandsschonend auf hochauflösenden

kamerabasierten Scansystemen in den Räumen der Universitätsbibliothek digitalisiert werden. Die digitalisierten Handschriften werden auch im nationalen Handschriftenportal nachgewiesen. Für die Forschenden wird eine IIF-Schnittstelle zur weltweiten Nachnutzung bereitgestellt

Es handelt sich bei diesen Bibliotheken um die beiden einzigen noch erhaltenen Klosterbibliotheken der fränkischen Markgraftümer Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth. Virtuell entstehen beide Bibliotheken auf der [Webseite](#). Die Bibliothek des Franziskanerklosters St. Jobst, das nur von 1514 bis 1529 existierte, enthält neben 57 mittelalterlichen Handschriften auch 195 Inkunabeln und Postinkunabeln und ist in der UB fast vollständig überliefert. – Die Bibliothek des Klosters Heilsbronn, 1132 gegründet, die jahrhundertlang das geistige Leben im fränkischen Raum prägte und nach der Säkularisierung noch als Bibliothek der Fürstenschule für den Beamtennachwuchs der hohenzollernschen Markgraftümer Bayreuth und Ansbach diente, befindet sich komplett in der Universitätsbibliothek. Der Bestand umfasst 418 mittelalterliche Pergament- und 176 Papierhandschriften. Die in den ersten beiden Projekten digitalisierten Handschriften werden in der Sammlung „[Klosterbibliothek Heilsbronn](#)“ präsentiert.

–

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Rückgabe und Schenkung von NS-Raubgut

Am 22. September 2022 restituierte die SUB HH mehr als 250 Briefe der bekannten Hamburger Schriftsteller Detlev von Liliencron, Gustav Falke und Richard Dehmel an ihre rechtmäßigen Eigentümer:innen. Die Unikate gehörten dem Schriftsteller, Literaturwissenschaftler und leidenschaftlichen Autographensammler Dr. Heinrich Spiero (1876 – 1947). Er war eine wichtige Figur in der deutschen Literaturszene, zunächst in Hamburg und später in Berlin.

In einer großzügigen Geste entschloss sich die Erbgemeinschaft zur Schenkung der restituierten Autographen an die SUB HH. Zur Rückgabe und Schenkung reisten Nachfahren Spieros aus Berlin und Dresden an.

10jähriges Jubiläum des Buchpreises HamburgLesen

Der mit 5.000 Euro dotierte [Buchpreis der SUB Hamburg](#) wurde bereits zum zehnten Mal an ein Buch aus der aktuellen „Jahresproduktion“ vergeben, das sich in herausragender Weise mit dem Thema Hamburg befasst. Am 4. November 2022 wurde «Eine Stadt wird bunt. Hamburg Graffiti History 1980-1999», hrsg. von Oliver Nebel, Frank Petering, Mirko Reisser und Andreas Timm mit dem Buchpreis ausgezeichnet. Die Text/Bild-Dokumentation ist eine Form moderner Zeitgeschichtsschreibung, die geschickt zwischen der (autobiographischen) Nähe der Herausgeber zum Thema und einer historisch-reflektierten Betrachtung balanciert.

SUB HH ergänzt Wolfgang-Borchert-Nachlass zum 75. Todestag und zum 75. Jahrestag der Uraufführung von „Draußen vor der Tür“

Am 20.11.1947 starb Wolfgang Borchert 26-jährig in Basel. Einen Tag später wurde *Draußen vor der Tür* als Theaterstück in den Hamburger Kammerspielen uraufgeführt.

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg hat den Nachlass Borcherts bereits im vergangenen Jahr, dem 100. Geburtsjahr des Autors, mit einer neuen [Dauerausstellung](#) sichtbar und zugänglich gemacht. Der Bestand konnte nun noch erweitert werden: Aus einem privaten Nachlass konnte die SUB HH fünf Zeichnungen Wolfgang Borcherts – darunter ein Selbstporträt –, eine signierte Erstausgabe und einen gewidmeten Weihnachtsgruß erwerben. Entstanden sind die Zeichnungen Ende 1946. Ergänzt werden konnte der Nachlass zudem durch ein zweites Borchert-Postkarten-Konvolut.

Ausstellung 500 Jahre Bibeldruck in Hamburg

Ab dem 11.01.2023 widmet sich eine Ausstellung in der SUB HH der [Geschichte der Hamburger Bibeldrucke](#) mit dem Fokus auf die niederdeutsche Sprache. Es werden zahlreiche Drucke aus den Sondersammlungen der SUB HH gezeigt. Leihgaben des Deutschen Bibelarchivs und des Bibliotheks- und Medienzentrums der Nordkirche und des Erzbistums Hamburgs ergänzen die Ausstellung, die bis zum 26.03.2023 geöffnet sein wird und von zahlreichen Veranstaltungen begleitet wird.

–

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek Hannover

Digitalisierung des Nachlasses Giustiniano Priandi abgeschlossen

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes hat die GWLB den [Nachlass des Italieners Giustiniano Priandi \(ca. 1590–1674\) online verfügbar](#) gemacht. Dazu wurden insgesamt 14.250 Digitalisate mit Meta- und Strukturdaten versehen und in die Digitalen Sammlungen eingespielt.

Giustiniano Priandi (ca. 1590–1674) war in den Jahren 1610–1613, 1616–1638, 1645–1655 und 1665–1666 als Diplomat im Dienst des Herzogs von Mantua am französischen Hof tätig. Der in der GWLB verwahrte Teilnachlass umfasst eine umfangreiche Briefsammlung sowie Aufzeichnungen diplomatischen und privaten Inhalts: Insgesamt 20 Konvolute und 2.662 Briefe. Es handelt sich um den mengenmäßig größten überlieferten Nachlassanteil, jedoch konnte noch nicht geklärt werden, wie dieser Bestand nach Hannover gekommen ist. Weitere Teile des Nachlasses finden sich in Paris und Mantua.

Niedersachsen, Europa und die ganze Welt im Kartenbild

Seit 2019 digitalisieren und erschließen die drei niedersächsischen Landesbibliotheken in Oldenburg, Wolfenbüttel und Hannover ihre historischen Kartenblätter und Kartenwerke in einem gemeinsamen Projekt. Dank der Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für

Wissenschaft und Kultur konnten mehrere Tausend historische Karten des 16. bis 19. Jahrhunderts in der Altkartendatenbank IKAR erfasst werden und stehen in den Digitalen Sammlungen der Landesbibliotheken der Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) in Göttingen wurde der [Kartenspeicher](#), das Kartenportal des GBV, weiterentwickelt.

Mit der Freischaltung des Kartenportals am 1. September 2022 ist das Pilotprojekt der Verteilten Digitalen Landesbibliothek Niedersachsen (VDLN) abgeschlossen. Aus diesem Anlass präsentieren die drei Häuser Schätze ihrer Kartensammlungen als Themenblock in der Dauerausstellung der GWLB „Wissenswelten – Bibliothek als Enzyklopädie“. Grundlage bildet der [Kartenblog](#), für den die Landesbibliotheken zum 75jährigen Jubiläum des Landes Niedersachsen Forscherinnen und Forscher eingeladen hatten, ausgewählte Kostbarkeiten zu kommentieren.

Digitalisierte Zeitungen der GWLB im Deutschen Zeitungsportal

Die digitalisierten Zeitungen der GWLB sind im Zeitungsportal der Deutschen Digitalen Bibliothek zu finden: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper>. 24.665 Ausgaben des *Hannoverschen Kuriers*, der *Hannoverischen politischen Nachrichten* und des *Neuen hannoverschen Kuriers*, die zwischen 1793 und 1946 erschienen sind, bereichern nun das wichtigste Portal für historische Periodika im deutschsprachigen Raum. Die GWLB gehört damit zu den Top 10 der Datengeber des Zeitungsportals. Sämtliche Ausgaben verfügen über einen Volltext, der bequem durchsuchbar ist. Die Zeitungsdigitalisierung wird auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt der Digitalisierungsbemühungen der GWLB bleiben.

Erwerb eines bisher unbekanntes Leibniz-Briefkonzeptes für die GWLB

Seit 2007 gehört der in der GWLB verwahrte umfangreiche [Briefwechsel des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz](#) (1648 – 1716) zum [UNESCO-Weltdokumentenerbe](#). Dank Unterstützung der Stiftung Niedersachsen ist es nun gelungen, diesen um ein Stück aus Leibniz' früher Schaffensphase zu ergänzen.

Auf einer Auktion konnte ein bisher in der Forschung unbekanntes Briefkonzept erworben werden. Es handelt sich um das erste überlieferte Schriftzeugnis aus der Korrespondenz mit seinem späteren Dienstherrn Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in dessen Diensten am hannoverschen Hof Leibniz von 1676 bis zu seinem Lebensende im Jahr 1716 stand.

Durch die folgende Briefausfertigung kann das in deutscher Sprache verfasste Konzept auf den 13. Februar 1671 datiert werden. Es umfasst 3,5 Seiten (2 Blatt) auf einem von Leibniz zerschnittenen Papier, das er zur Zeit der Abfassung am Mainzer Hof für verschiedene Vorarbeiten genutzt hatte.

—

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitalisierung der badischen Kirchenpresse

Am 17.10.2022 hat der Stiftungsrat der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg zwei Projekte bewilligt, die im Jahr 2023 durchgeführt werden. Eines der Digitalisierungsprojekte wird sich den Amtsblättern und Zeitungen der badischen Landeskirche widmen. Die Digitalisierung der Synodalverhandlungen, Gesetz- und Verordnungsblätter und Statistiken ergänzt das entsprechende Spektrum staatlicher Quellen, die schon vor Jahren digital bereitgestellt wurden. Die kirchlichen Wochenblätter hatten insbesondere in den Zeiten des Kulturkampfes eine heute nicht mehr vorstellbare Bedeutung für die öffentliche Meinung und die politische Willensbildung.

Digitalisierung der Inkunabeln aus dem Kloster auf der Reichenau

Anlässlich des Jubiläums zum 1.300-jährigen Bestehen des Benediktinerklosters auf der Reichenau im Jahr 2024 sollen zudem 197 Inkunabeln Reichenauer Provenienz digitalisiert werden. Neben den stark beforschten frühmittelalterlichen Handschriften sind auch die dazu gehörigen Inkunabeln eine wichtige Forschungsquelle. Sie geben Aufschluss über kultur- und alltagshistorische Fragestellungen, aufgrund zahlreicher exemplarspezifischer Merkmale aber auch über Verbindungen und Netzwerke des Klosters. Zudem ist geplant, die digitalisierten Reichenauer Inkunabeln mit Volltexterkennung anzureichern.

Neuer Sammlungszugang: Die „Violinschule“ von Leopold Mozart aus dem Jahr 1770

Die Badische Landesbibliothek hat im November 2022 die „Violinschule“ von Leopold Mozart in der zweiten Auflage aus dem Jahr 1770 als Geschenk aus Privatbesitz erhalten. Die großzügige Schenkung von Helmut Mink (Rheinau-Freistett) ergänzt die Sammlungen der Badischen Landesbibliothek vorzüglich, da umfangreiche historische und aktuelle Bestände zu Mozart vorhanden sind. Frühe Notendrucke aus der Entstehungszeit finden sich insbesondere auch in der Musikaliensammlung, die 1999 aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen übernommen wurde.

Voyage pittoresque fait à Bade, Rastadt et Karlsruhe en 1839 par Mr. Hy.

Bei der Dezember-Auktion von Zisska & Lacher in München konnte eine handschriftliche Rheinreise-Beschreibung in französischer Sprache ersteigert werden, die sich überwiegend mit den Verhältnissen im nördlichen Baden befasst und zahlreiche Details vor allem aus dem kulturellen Leben dokumentiert. Der Autor stammte aus der kleinen Stadt Toul an der Mosel im Département Meurthe-et-Moselle. Auf 372 Seiten schildert der offenkundig hoch gebildete und auf allen Gebieten der Kunst zu einem kundigen Urteil fähige Autor seine Reiseeindrücke präzise und kenntnisreich. Die mit diversen Grafiken illustrierte Handschrift wird in Kürze digital in der Rheinliteratur-Sammlung der Digitalen Sammlungen zu finden sein.

—

Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Ausstellung: Bücher mit Geschichte. Gesammelte Schätze aus über 650 Jahren

Eine Ausstellung in der [Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg](#) befasst sich mit gesammelten Schätze aus über 650 Jahren. Die Ausstellung ist vom 26.01. - 29.04.2023, Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg – Stadtbibliothek Zentrum zu sehen.

Die Stadtbibliothek Nürnberg blickt auf eine außergewöhnlich lange Geschichte von mittlerweile über 650 Jahren zurück. In den über die Jahrhunderte gewachsenen historischen Sammlungen befinden sich Objekte, über deren Entstehung, Ausstattung oder Vorbesitz sich spannende Geschichten erzählen lassen. Da sollte ein goldglänzendes Gebetbuch eine französische Prinzessin zur Hochzeit nach England begleiten, gelangte aber auf Umwegen nach Nürnberg. Briefe von Albrecht Dürer wurden in einem Wandschrank vergessen und konnten nach ihrer Wiederentdeckung nur mit Mühe für Nürnberg gerettet werden. Ein Holzkasten diente seit 1638 der Aufbewahrung von Briefen aus der Reformationszeit, die als magisch aufgeladene Relikten der berühmten Schreiber verehrt wurden. Und eine Bibel überstand auf wundersame Weise unversehrt den Brand im Egidienkloster 1696. Die zum Jubiläum „650 Jahre Stadtbibliothek Nürnberg“ 2020 geplante Ausstellung bietet überraschende Einsichten über Werden und Vergehen, Verlieren und Finden, Aufstieg und Niedergang.

—

Landesbibliothek Oldenburg

Kulturhistorische Zeitreise in das Leseland DDR

Zu einer Zeitreise durch das „Leseland“ DDR lädt die gleichnamige [Ausstellung](#) der [Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur](#) Besucherinnen und Besucher bis einschließlich 18.02.2023 ein. Ein Land, dessen Obrigkeit an die Macht des geschriebenen Wortes glaubte und es zugleich fürchtete; wo das Lesen und Schreiben mit großem Aufwand gefördert wurde, während politisch unerwünschte Literatur in Bibliotheken nur mit einem Giftschein zugänglich war und Post und Reisende aus dem Westen nach Gedrucktem gefilzt wurden. „Leseland DDR“ erzählt vom Eigensinn der Menschen, die sich ihre Lektüre nicht vorschreiben lassen wollten, die für rare Bücher Schlange standen und auf der Leipziger Buchmesse so manchen begehrten Titel westdeutscher Verlage heimlich in die Tasche steckten.

Die Ausstellung führt auch in die Welt der Krimis, Märchen und Science-Fiction ein, sie berichtet von der Literatur aus der Sowjetunion, den schreibenden Arbeitern des sozialistischen Realismus, und lässt die BesucherInnen in alte Kochbücher blicken. Die Schau wirft Schlaglichter auf die grenzüberschreitende Kraft, die die deutsch-deutschen Schriftstellerkontakte, das Radio und Fernsehen, aber auch die Bücher entfalteten, die Weltreisen über die Mauern des Landes hinweg ermöglichten. Mit den Schriftstellerinnen und Schriftstellern in der Friedlichen Revolution und der DDR als Thema in der Gegenwartsliteratur endet die Zeitreise.

—

Impressum

Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken
in der Sektion 4 des dbv

—

Redaktion des Newsletters

Dr. Maria Hermes-Wladarsch,
Leiterin der Historischen Sammlungen,
Handschriften und Rara
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Email: hermes@suub.uni-bremen.de